

## Endokrin wirksame Stoffe

Endokrin wirksame Stoffe, die den Hormonhaushalt negativ beeinflussen, werden auch als endokrine Disruptoren bezeichnet. Endokrine Disruptoren können z.B. Fortpflanzungsfähigkeit, Wachstum, Entwicklung, Stoffwechsel, Verhalten stören.

Menschen kommen im privaten Bereich als auch im beruflichen Alltag mit endokrin wirksamen Stoffen in Berührung. Endokrine können in Lebensmitteln( z.B. Soja), Kosmetika, Gebrauchsgegenständen, Arzneimitteln, Pflanzenschutzmitteln und Umwelt vorkommen und damit Einfluss auf die Gesundheit nehmen. Endokrin wirksame Stoffe sind in der Lage, schon in kleinsten Mengen zu wirken. Wenn Gesundheitsstörungen auftreten, lassen sie sich in den meisten Fällen nicht eindeutig zurückverfolgen, da die Quellen nicht eindeutig sind.

Die Wege der Endokrine in den Körper sind vielschichtig.

Die Aufnahmewege in den Körper sind z.B.

- Atemwege – z.B. Stäube
- Haut – z.B. Kosmetika
- Mund – z.B. Lebensmittel

### Arbeitgeberpflichten

Auch wenn Menschen Kontakt zu Endokrinen im privaten Bereich haben können, hat der Arbeitgeber die Pflicht, Beschäftigte, die in seinem Auftrag mit Gefahrstoffen umgehen, vor schädlichen Auswirkungen so gut wie möglich zu schützen. Diese Verfahren gelten auch für endokrin wirksame Stoffe oder für Gemische, die endokrin wirksame Stoffe enthalten.

In der Vergangenheit war es für Arbeitgeber nicht einfach, an ausreichende Informationen für die im Betrieb verwendeten Produkte zu kommen, Das wird sich zum 1.1.2021 ändern.

### Änderung der REACH-Verordnung zum 1.1.2021

Ab dem 1. Januar 2021 wird der Anhang II der REACH-Verordnung bezüglich endokrin wirksamen Stoffen geändert. Der Anhang II betrifft Inhalte des Sicherheitsdatenblattes. Im Sicherheitsdatenblatt müssen zukünftig Angaben zu endokrinen Disruptoren aufgezeigt werden.

Bereits vorhandene Sicherheitsdatenblätter, die aufgrund neuer Bestimmungen zum 1.1.2021 nicht geändert werden müssen, dürfen bis zum 31.12.2022 in der bestehenden Form weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

### Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden besonders besorgniserregenden Stoffe

Auf der Seite der ECHA ist unter diesem Link eine Liste der besonders besorgniserregenden Stoffe zu finden.

<https://echa.europa.eu/de/candidate-list-table>

Die ECHA ist die Europäische Chemikalienagentur, die auf europäischer Ebene arbeitet. Die Agentur wurde im Rahmen des REACH-Programms gegründet. Bei der ECHA werden Chemikalien registriert und bewertet. Ebenso veröffentlicht die ECHA Stoffdatenbanken. Eine weitere Aufgabe ist die Beratung der Mitgliedstaaten und Institutionen der EU zum Chemikalienrecht und der REACH-Verordnung.

## **Anforderungen an die neuen Sicherheitsdatenblätter**

In folgenden Abschnitten des Sicherheitsdatenblattes können Angaben zu endokrinen Disruptoren zu finden sein.

### **ABSCHNITT 2: Mögliche Gefahren**

Im Sicherheitsdatenblatt sind an dieser Stelle Angaben zu machen, ob der Stoff endokrinschädliche Eigenschaften hat.

Bei Gemischen mit einer Konzentration von mindestens 0,1 % Gewichtsprozent eines endokrin wirksamen Inhaltsstoffes, sind entsprechende Angaben zu machen.

### **ABSCHNITT 11 Angaben zu sonstigen Gefahren**

Wenn unter Abschnitt 2 Angaben zu endokrinschädlichen Eigenschaften gemacht wurden, müssen an dieser Stelle Angaben zu gesundheitlichen Auswirkungen (falls verfügbar), gemacht werden.

### **ABSCHNITT 12: Umweltbezogene Angaben**

Wenn unter Abschnitt 2 Angaben zu endokrinschädlichen Eigenschaften gemacht wurden, müssen an dieser Stelle Angaben zu umweltschädlichen Auswirkungen (falls verfügbar), gemacht werden.

## **Mutterschutz**

Bei der Gefährdungsbeurteilung nach Mutterschutzgesetz sollte besonders auf endokrine Inhaltsstoffe geachtet werden. Gerade Frauen reagieren während der Schwangerschaft empfindlich auf Veränderungen im Hormonhaushalt. Darüber hinaus können Endokrine auf das ungeborene Kind und später über die Muttermilch schädigend einwirken. Ein Umgang mit Produkten, die Endokrine über 0,1 Gewichtsprozent enthalten und damit im Sicherheitsdatenblatt angegeben werden müssen, sollte m.E. für schwangere oder stillende Frauen nicht in Frage kommen.